

FDP – Fraktion

in der Stadtverordnetenversammlung Limburg

Hospitalstraße 1b
65549 Limburg
www.fdp-fraktion-limburg.de

Limburg, den 25.01.2021

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Rathaus
65549 Limburg

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

ich bitte Sie, nachstehenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu nehmen:

Tagesordnungspunkt: „Rathaus gehört in die Innenstadt – Limburger Stadtparlament stärkt den Standort Innenstadt“.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- 1. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, den Beschluss über die Verlagerung von städtischen Dienststellen, Drucksache 18 / 276, aufzuheben und den Magistrat aufzufordern, alle Vorkehrungen in die Wege zu leiten, die Rückverlagerung der städtischen Verwaltung in die Stadtmitte in die Wege zu leiten.**
- 2. Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, alle Vorkehrungen zu treffen, um die Liegenschaft „Stadthaus“ zu verkaufen**

Begründung:

Die Stadtverordnetenversammlung hatte im August 2018 beschlossen, einer Verlagerung von städtischen Dienststellen in die Verwaltungsgebäude der Mundipharma GmbH zuzustimmen und für den Kauf dieser Immobilien plädiert. Dieser Entscheidung lagen seinerzeit nachvollziehbare Argumente zugrunde, die im Wesentlichen auf der einen Seite bei den bis dahin beengten und nicht erweiterbaren Flächen für die Beschäftigten lagen, ferner den durch die überalterte Bausubstanz zu erwartenden enormen Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen ohne eine vernünftige Zwischenunterbringung der Mitarbeiter während der Bauarbeiten und zum anderen aufgrund der seinerzeit als einmalige Chance gesehenen Möglichkeiten, ein modernes Gebäude mit räumlichem Entwicklungspotential zu erwerben.

Ein weiterer wesentlicher Entscheidungsfaktor war das sog. „Conference-Center“, das alles aufwies, was man für einen modernen und zeitgemäßen Tagungsbetrieb der Stadtverwaltung an Infrastruktur benötigte. Sitzungsbetrieb, zeitgemäße und technisch anspruchsvolle Besprechungen aber auch Verknüpfungen mit dem Kongreßstandort Stadthalle auszubauen war so möglich.

Unter diesen damaligen Voraussetzungen, Gegebenheiten und Hoffnungen war die Verlagerung vernünftig und nachvollziehbar.

Heute zum Jahresende 2020 und nach bisher 9 Monaten Corona-Pandemie stellen wir fest, dass all diese Überlegungen gegenüber einer neuen Positionierung unter dem Gesichtspunkt einer bisher einmaligen Krisensituation zurückstecken müssen und auf den Prüfstand gehören.

Zunächst haben sich grundlegende Faktoren verändert, bzw. sind schlicht entfallen oder es passiert nichts. Das Conference-center wurde verkauft. Es gibt in dem Stadthaus, was schon jetzt beengt ist, kaum Tagungskapazität. Aktuell werden Mitarbeiter und Besucher zwischen den Standorten Innenstadt und Stadthaus transportiert, um Räumlichkeiten in der Innenstadt zu nutzen. Man fährt dabei übrigens nicht Bus. Mit der extra geschaffenen Stadtlinie.

Das Neue Rathaus in der Innenstadt steht seit bald 1 Jahr weitestgehend leer. Seit jetzt bald zwei (!!!) Jahren überlegt man die Folgenutzung in der Stadtspitze, Anwaltsbüros werden mit Steuergeldern beauftragt Ausschreibungen vorzubereiten. Nur was dorthin soll, es ist nicht immer nicht entschieden. Derweil leidet das Gebiet, das Umfeld.

ABER vor allem – seit März 2020 ist alles anders – und wir müssen darauf reagieren!

„Stärkung, Neubelebung, Revitalisierung und Sicherung des Standortes Innenstadt“. Nach 9 Monaten Corona-Pandemie und Lock down und Teil-Lock down stellen wir fest, dass diese Pandemie trotz eines möglicherweise schnell verfügbaren Impfstoffes unsere Stadtpolitik noch über das gesamte kommende Jahr 2021 und die Folgejahre im Griff halten und danach eine Innenstadt hinterlassen wird, die durch Aufgabe von Geschäften und Gastro-Betrieben sowie anderer Existenzen nicht mehr die sein wird wie vor der Pandemie. In einer derartigen Situation müssen nicht nur alle Haushaltsansätze und Ein- und Ausgaben überprüft und neuen Gegebenheiten angepasst werden, sondern auch Entscheidungen, die von ihrer Tragweite einen Langzeiteffekt wie auch Symbolkraft haben. Eine Neuentscheidung für die Verlagerung der Dienststellen wieder in die Innenstadt ist ein starkes Zeichen der Stadtverordnetenversammlung und Bekenntnis zur Innenstadt mit Symbolcharakter.

Eine Entscheidung für die Rückverlagerung der Dienststellen wieder in die Innenstadt ist unter den derzeit gegebenen Umständen, dass das jetzt weitgehend leerstehende neue Rathaus immer noch als Eigenbesitz für Neu- oder Umbau sofort verfügbar steht und die Arbeiten umgehend in die Wege geleitet werden können, eine einmalige Chance, die gerade dazu ruft, umgesetzt zu werden zumal in der Zeit die Mitarbeiter noch an ihrem derzeitigen Arbeitsplatz verbringen können und es somit keine Reibungsverluste gibt. Das Gebäude im Leerstand wäre – würde man es nur in externe Hände geben – im Rekordtempo im erforderlichen Maße zu sanieren. Mit den nach Abschluss der Baumaßnahmen ins Stadtzentrum Limburg zurückgekehrten Mitarbeitern entsteht wieder mehr Leben im Umfeld des Rathauses wie auch Nachfrage für den örtlichen Handel und die Geschäfte der Innenstadt und ist somit ein starkes Bekenntnis mit hohem Symbolwert zu Limburg, seinen Bürgern und Unternehmen. Zugleich würde das ehemalige Verwaltungsgebäude der Mundipharma GmbH frei und neben dem Rückfluss von Kapital bei Veräußerung desjenigen würde für Unternehmen Büroraum bereitstehen, welches in unmittelbarer Anbindung zur B 49 und den Autobahnzubringern ein neuer Anreiz für neue Unternehmen ist. Gerade im Umfeld Offheim – Dietkirchen, wo Gewerbeflächen nachgefragt werden aber deren Ausweitung sowohl die dafür notwendige Fläche als auch immer mehr Bürgerwille in zunehmendem Maße entgegenstehen, könnten auch unter dem Gesichtspunkt des Umweltgedankens Räumlichkeiten für neue Arbeitsplätze geschaffen werden, ohne neue Baugebiete auszuweisen.

Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.



Marion Schardt-Sauer
Fraktionsvorsitzende